

## GESCHICHTE DER SAMMLUNG.

In drei Perioden lässt sich die Entwicklungsgeschichte der hier beschriebenen Sammlung von 4221 antiken Vasen gliedern. In der ersten bis 1830 reichenden wird ein grosser Schatz von Gefässen aus Campanien und Unteritalien zusammengebracht, die grösstenteils die späteren unteritalischen Stilgattungen repräsentierten. Von 1830 bis 1846 wurden fast nur Vasen aus den neu eröffneten Fundstätten in Etrurien erworben, die meist dem archaischen und dem strengen Stile angehören. Eine Uebergangszeit, in welche relativ nur wenige und verschiedenartige Erwerbungen fallen, war die von 1847 bis 1870. Von dieser Zeit an bis jetzt datiert die dritte Periode, in welcher die Funde in Griechenland selbst das wichtigste zur Vermehrung der Sammlung lieferten.

1. Bis 1830. In der alten kurfürstlichen Sammlung haben sich auch einige Vasen befunden. Beger publiziert in dem dritten 1701 erschienenen Bande seines bekannten Prachtwerkes des thesaurus Brandenburgicus auf p. 391 einen rotfigurigen Glockenkrater mit einem nicht zugehörigen schwarzfigurigen Deckel; auf p. 396 ein italisch-korinthisches Alabastron (wie unsere Nr. 1214); ausserdem auf dem Titelblatt etliche kleine unbemalte Gefässe. Keine dieser Vasen lässt sich jetzt mehr in der Sammlung nachweisen. Sie waren einst vermutlich mit der Bellori'schen Sammlung nach Berlin gekommen.

Der Grund zu ihrem jetzigen Bestande ward erst im Juli 1805 gelegt, wo, ein Jahr vor der verhängnisvollen Schlacht von Jena, für eine beträchtliche Summe 333 Vasen von Henin in Paris gekauft wurden. Es waren unteritalische Gefässe ohne besondere Bedeutung. — In den nächstfolgenden Jahren wurden nur zwei schwarzfigurige Vasen aus Sicilien (N. 1850 und 1961) und etliche andere aus dem Nachlasse eines